

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 19

Rubrik: Wortwechsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

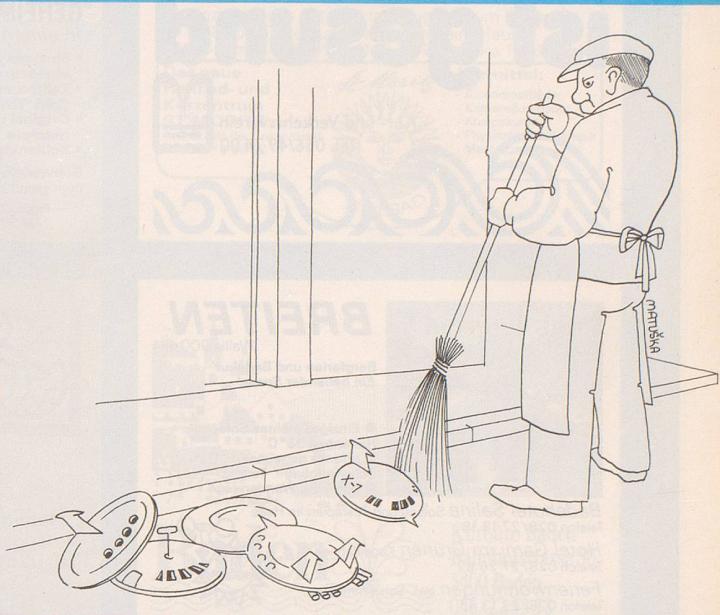
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Interlaken:
Leintücher
zwischen Bettdecke
und Matratze

Notizen

Von Peter Maiwald

Satire: Das verzerrte Bild, das der Wirklichkeit entspricht.

*

Überspitzt: nennen eine Wahrheit diejenigen, die sie gern stumpf sähen.

*

Fahnen der dritten Welt: die Hungertücher.

*

Einige raten uns, auf dem Teppich zu bleiben, weil sie manches daruntergekehrt haben.

*

Sie ziehen alles ins Lächerliche, beschwerte sich jemand. Sie werden lachen, sagte der Satiriker, das ist mir ernst.

Was Moderatoren so erfinden ...

Radiomoderatoren sind nichts anderes als Lückenbüßer. Sie müssen die Lücken, die das Musikprogramm regelmässig lässt, ausfüllen. Mit Plaudereien und womöglich witzigen Sprüchen. Das ist nicht immer leicht, denn manchmal geht auch ein Sprachgag nicht leicht aus dem Ärmel, besonders, wenn es womöglich Nacht ist oder früher Morgen. Und dennoch: Es gibt schon Einfälle, die es wert sind, auch jenen nacherzählt zu werden, die schlummern, schlafen oder vor dem Spiegel stehen, um sich zu rasieren, und dabei nicht hören können, was aus dem Lautsprecher sprudelt. Zum Beispiel:

«Seit neuestem gibt's jetzt

Männer zum Ausprobieren, und die heissen eben Mustergatten.»

«Die Zeit der ungelösten Probleme übersteigt die Experten bei weitem.»

«Ich bin beim Fernsehen schon aufgeregt, aber an Stellen, die man nicht sieht.»

«Für eine Eintrittskarte zur «Oscar»-Verleihung tun die Leute alles. Manche werden dafür sogar Filmstars.»

«Als ich heute morgens auf die Waage stieg, stellte sich heraus: Ich kann wieder voll für Sie da sein.»

«Um ein Haar wäre ich Professor geworden, mir hat nur die Schulbildung gefehlt.»

«Das Gehirn der Männer ist vom Volumen her grösser. Daraus

ist zu schliessen, dass es nicht allein auf die Quantität ankommt.»

«Bildungsfernsehen nennt man jene Programme, die so langweilig sind, dass man zum Buche greift.»

«Wer im Frühling einen hebt, hat den Winter überlebt.»

«Wen die Partei liebt, den züchtigt sie.»

«Wenn in einem Tiergarten der Wärter weint, so kann das nur einen Grund haben: Der Elefant ist gestorben, und er muss das Grab schaufeln.»

«Im Ostblock gibt es so wenige Banküberfälle, weil man dort jahrelang auf ein Fluchtauto warten muss.»

Gesammelt von
Franz Fahrensteiner

Die schwarze Story

Mit letzter Kraft stammelt der Bräutigam: «Liebling, deine Schönheit ist atemberaubend.» Während er erstikte, lachte sich die Braut tot.

Hammer und Sichel

Laut Pressemeldungen machen Hammer und Sichel Mode, werden von französischen Modemachern als witzig-freche Accessoires eingesetzt. Aber wenigstens hat man bei uns noch nichts davon gehört, dass Supermodische schon statt mit Gabel und Messer mit Hammer und Sichel dinieren.

Umstandskrämer

Warum einfach, wenn's kompliziert geht? Helmut Seitz hat in der Süddeutschen Zeitung ein paar Münchner Wortmonster aus der Bürokratie vorgestellt. Der «Nassbereich im Hallenbad» sei doch einfach das Schwimmbecken, die als «Kraftfahrzeugstellfläche» beschriftete Fläche draussen im Wald einfach ein

Parkplatz für Wanderer. Und, so Seitz: «Weiss jemand, was eine Dauerwechsellichtzeichenanlage ist? Niemand? Aber liebe Leute — jeder von euch wird doch eine Verkehrsampel kennen!» Gino

Die Kurzballade

(oder: Kugelschreibers Schicksal)
Da verzog sich seine Mine ... wr